

Es wird deutlich bunter im neuen Stader Rat

Die neue Farbenlehre: CDU oder SPD benötigen zwei Partner für eine Mehrheit – Große Koalition eher unwahrscheinlich

Von Lars Strüning

STADE. Da haben die Wähler dem Stader Rat schön was eingebrockt. Klare Mehrheiten sind nicht zu erkennen. CDU und SPD sind gleich auf mit je 13 Mandaten im 41-köpfigen Gremium, wenn Bürgermeisterin Silvia Nieber (SPD) dazugezählt wird. Grüne und WG haben vier Mandate, sind aber nicht das Zünglein an der Waage, weil es deutlich bunter geworden ist in der Farbenlehre des Stader Rates mit dem Wiedereinzug der FDP, den jeweils erstarkten Linken und UBLS sowie mit dem Piraten.

Sollte es keine Große Koalition zwischen CDU und SPD geben, was nicht zu erwarten ist, werden sich Mehrheiten je nach Thema ergeben. Das wird für viel Diskussion und Abstimmungsbedarf auch hinter den Kulissen sorgen. Wechselnde Mehrheiten sind das Stichwort. Eine Blockbildung oder partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Kräften sind nicht erkennbar. Die programmatische Zusammenarbeit zwischen SPD und Grünen, die schon mal strittige Entscheidungen durchgeboxt haben, ist vorbei.

Das liegt vor allem daran, dass die SPD (30,6 Prozent) mit einem Minus von sieben Prozent vom Wähler abgestraft wurde. Ihr feh-

Ortsrat Bützfleth

CDU: Hartmut Borchers (56 Stimmen), Rosemarie Eschermann (99), Sönke Hartlef (834), Egon Maske (102), Jörg von Bergen (107), Christoph von Schassen (175).

SPD: I. Ahrens (237 Stimmen), A. Bulut (151), Udo Oellrich (91), M. Stern (22), Thomas Waskow (114).

WGB: Dirk Hansen (82 Stimmen), Jochen Witt (213).

FDP: Hilke Ehlers (149 Stimmen), K. Hartlef (108).



Begeisterung sieht anders aus (von links): Die Genossen Klaus Quiatkowsky, Hans Blank und Karin Münz am Sonntag im Rathaus.

Fotos Strüning



Freudige Erwartung: CDU-Fraktionsvorsitzende Kristina Kilian-Klinge mit Sohn Sebastian, Nils Starke der knapp den Einzug verfehlte und Jörn Kraushaar.

len dadurch drei Mandate im Rat. Auch die Grünen (10,5 Prozent) schwächelten, verfehlten das eigene Ziel der fünf Sitze im Rat und kommen statt bisher sechs nur noch auf vier. Das heißt: der rot-grüne Block ist um fünf Sitze geschmolzen. Das Ergebnis „tut weh“, sagt SPD-Fraktionschef Kai Holm unumwunden. Gründe kann er keine erkennen. Seine Lösung für die vertrackte Situation im Rat: Verbal abrüsten, nachbarschaftlich zusammenarbeiten.

Fehlendes Profil durch zu viel Harmonie im Rat vermutet der Grüne Reinhard Elfring für das enttäuschende Ergebnis der Grünen. Die eigene Politik besser verkaufen, könnte helfen. Er erwartet eine offene Zusammenarbeit. Elfring: „Das wird sich von Thema zu Thema zurecht ruckeln.“

Als Sieger fühlt sich CDU-Spitzenkraft Oliver Grundmann. Zwar muss die CDU (33,4 Prozent) einen Sitz abgeben, aber Grundmann freut sich, dass „die arrogante rot-grüne Mehrheit“ durchbrochen wurde, die nahezu jeden CDU-Antrag abgeschmettert habe. Er spricht von Vasallentreue der SPD-Fraktion gegenüber ihrer Bürgermeisterin und der Verwaltung. Grundmann: „Jetzt weht ein anderer Wind.“ Er sieht eine bürgerliche Mehrheit und will mit allen Fraktionen reden. Nach der Wahlarithmetik

müsste die CDU als stärkste Fraktion den Ratsvorsitzenden und den 1. stellvertretenden Bürgermeister stellen.

„Sehr zufrieden“ mit dem Ergebnis seiner WG (9,8 Prozent) ist Hans-Jürgen Nicolai, der trotz 333 Stimmen nicht gewählt wurde. Im Rat werde es schwieriger

werden, er beneide seine Kollegen nicht. Die vier von der WG werden wie versprochen keine Kooperationen eingehen. Nicolai geht von sachorientierter Politik mit wechselnden Mehrheiten aus.

Bürgermeisterin Nieber freut sich über die auf über 51 Prozent gestiegene Wahlbeteiligung und

konstatiert: „Der Rat ist bunter geworden.“ Als Herausforderung sieht sie es an, dass die AfD im Stader Stadtgebiet bei der Wahl zum Kreistag auf fast zehn Prozent der Stimmen gekommen ist. Ein Name fiel am Montag immer wieder: Sönke Hartlef (CDU). Der Bützflether Ortsbürgermeister fuhr mit mehr als 1300 Stimmen ein sensationelles Ergebnis ein. Anerkennung gibt es auch vom politischen Gegner. Kai Holm: „Der ist wirklich gut der Mann, für den freue ich mich persönlich.“ Zum Vergleich: Reinhard Elfring rutschte mit 82 Stimmen über die Liste in den Rat.

Übrigens: Das jüngste Ratsmitglied ist der Pirat Wolf Vincent Lübcke (Jahrgang 1990), das älteste ist Fritz Thalemann (CDU, Jahrgang 1943).

Alle Ergebnisse unter

www.stadt-stade.info

www.cdu-stade.de

DANK

für Ihr Vertrauen!
Ihre CDU im Landkreis Stade.

CDU Kreisverband Stade · Am Hinterdeich 4 · 21680 Stade · Telefon: 0 41 41 - 51 86-0 · info@cdu-stade.de